

Mittwoch, 14. Januar 2015

Freie Wähler pochen auf fairen OB-Wahlkampf

Filderstadt Es wird gefordert, dass die Amtsinhaberin nicht mehr so oft wie bisher im Amtsblatt erscheint. *Von Otto-H. Häusser*

Der Wahlkampf ist offenbar eröffnet. Obwohl bisher nur die OB-Kandidatur von Gabriele Dönig-Poppensieker feststeht, wollen die Freien Wähler schon mal vorbeugen. Nach Ankündigung ihrer erneuten Kandidatur müsse sich die Amtsinhaberin mit der „personenbezogenen Berichterstattung“ im Amtsblatt zurückhalten, sagte FW-Fraktionschef Stefan Hermann beim Neujahrsempfang der Freien Wähler im Bürgerzentrum Bernhausen. Schließlich hätten auch die Fraktionen einige Wochen vor der Kommunalwahl keine kommunalpolitischen Nachrichten veröffentlichen dürfen.

Zuvor hatte der Stadtverbands-Vorsitzende Dieter Lenz die circa 120 Gäste begrüßt und war dabei auch kurz auf die Herausforderungen eingegangen, die mit dem



Der Stadtverbands-Vorsitzende Dieter Lenz (links) übergab an den Referenten Bernhard Richter einen Korb mit Spezialitäten, die auch von den Fildern stammten. Foto: Häusser

derzeitigen Flüchtlingsstrom verbunden sind. „Es hat eine Welle des Engagements gegeben“, sagte er und freute sich, dass er in

einer Gesellschaft lebe, die den Flüchtlingen Unterstützung gebe. Auch der Hauptredner des Abends, Bernhard Richter, ging

auf dieses Thema ein. Der FW-Fraktionsvorsitzende im Kreistag und Bürgermeister von Reichenbach/Fils sprach sich allerdings für eine härtere Gangart aus. Die Zuwanderer müssten die deutschen Werte respektieren und leben, sagte er. „Wer nicht bereit ist, das anzuerkennen, hat bei uns nichts verloren“, fügte er hinzu, bekam dafür allerdings nur mäßigen Beifall. Um den Mangel an Arbeitskräften, der durch die Überalterung der Gesellschaft entsteht, zu beseitigen, sprach er sich für eine qualifizierte Zuwanderung aus. Richter, der auch andere politische Themen streifte, kritisierte bei der Schulpolitik die unverbindliche Grundschulempfehlung. Sie habe zum Ausbluten der Werkrealschulen geführt. Nun würden immer mehr Schulversager produziert, sagte er.

Der Filderstädter Fraktionschef Stefan Hermann ging in seiner Rede auch auf die Sitzverteilung in den Filderstädter Ausschüssen ein. Sie sei immer noch nicht der Fraktionsgröße angemessen und müsse durch eine Vergrößerung der Ausschüsse korrigiert werden. Er hoffe, dass dies, wie versprochen, in diesem Jahr passiere.